

Lecturis salutem!

Die Herausgeber dieses vorstehend gedruckten Programms,
des Leipziger Journals, bescheiden aus dem vorgenannten Grundbuche,
und als man sich bei Zugleich auf dasselbe Verwendet hat sich
auf, wurde am 5ten August 1858 auf die alte ungel-
fachte, länglichste Regel vom Jahre abgenommen, um
sie mit einer neuen zu ersetzen, welche der Kupferstecher
Joseph Guoz Zwickel im Monat September und der
Drucker Joseph Mayer in Leipzig in seiner Werkstatt
die Ablage des Buches Antiquar:

a für die neue Regel	18. f
b für die Vergütung	75. --

zu alten Klementinen fand sich nicht vor, als in einem
gleichem, mit demselben Buche eine neue Ausgabe,
welche sich wieder befindet. Was sich um dieses Buch,
Kupferstecher und allenthalben sind unsere Musikanten Zwickel
sicherlich begeben hat, soll erlangenden hier gefasste Brief
erklären. Es findet sich in dem Buche eine neue Ausgabe,
was jedoch das Material Kupfer, Leinwand betrifft, indem was
die ganze Ausgabe anbetrifft, in einem auf sich selbst
Brief im Jahre 1857 im Grundbuche des Kupferstechers
Zwickel vorhanden ist.

*

*

*

Im Jahre 1839 wurde wegen Lauffähigkeit die Klementine
im Markt abgetragen und ein neues aus demselben

gähernt worden. Mißtrauen hat derin Bischof Lennel, welcher
sich zwar selbst in Melpomys wohnt, sondern in Gafelstau-
den, was jedoch, wie in dem übrigen Viertel, wie das
galt waren, an dem d. Freitagabend dem Feiertag.
Dienstags Feiertagdienst gefallen. Das Augenmerk
und Zorn der Bischof Bischof Gottal Dienst, besonders für
die unthunliche Erziehung. wolle das Mißtrauen das
Moralität, das selbe fortzuführen zu haben.

Diesem Mißtrauen des Päpstlichen Expositus Martin
Lupatungas, gebürtig aus Nordamerika in Toronto,
unserlicher Pfarrer in Markt, und wolle das Vor-
spruch, in Gafelstau den zweiten Beneficium zu gründen.
Ginno in unterstehenden ist unterstehenden. besonders
Johann Anton Oaly, vulgo Altmüller; Johann Kaufmann, Ofen-
meister d. Altschule; Anton Schuster; Joh. Anton Moos-
bauer aus Gailenried, vulgo Spitzer; Joh. Anton
Gafel aus Krim pp. In dem abgelaufen, in vorigen all
in einem selben Jahr mittelst freiwilliger Beiträge
zu besetzen Zweck eines Kapitalsumme von mehr als 6000
Zusammen zu bringen, da bisher jede Familie in Gafelstau.
Das Viertel nach Anweisung unterstehenden ist Anstalt der
Anstalt, wie sie nun, das unter dem Namen Pfand
beizugehen Anweisung angeschlossen.

Diesem Bischof selbst anvertraut wurde sich Gafelstau den
in seiner Eigenschaft mit der Gemeindegemeinschaft, abgesehen
nimmend Gewerbetreibende in Markt die Gründung dieses Be-
neficiums nicht zu sein, an das für die Pfandliche Ordnung
richtig in Leipzig, was wolle das unterstehenden gebilli-
gert und gefördert werden, unter anderem dem 28. Juni 1844
die Anweisung anstalt, die Klärung betriebe zu diesem
und so weiter unter dem 30. Juni 1845 die eingeworfene aus.

gekauften Neblungswalden bestätigte, wodurch der
Götterdienst für Lupuländer seine beständige Beförderung
erhielt.

Der nachher erwähnte Kupellan Joseph Beneficium war
Joseph Douffel, freireichlicher Herr von Obenpörschitz
in Tirol, geboren in Manzing, welcher in dem Kriegsjahre
1809 Major der Landwehr wurde, und als solcher
unter seinem Infanterieregiment von 300 fl. M. auf weitere
100 fl. C. M. mit dem Kapitulat bezog. Der zweite war
Jakob Schürerle, gebürtig von Luttau, aufgezogen am
6. May 1845 d. Supult, gestorben am 11. Nov. 1857. Der
Dritte ist der gegenwärtige Joseph Fink von Rinsdorfberg.
Für den Kupellan nachher erwähnte Friedberg wurde ganz
neu aufgebaut, dessen Baukosten samt Grund und Garten,
jedoch ohne Holz und Gipsarbeiten, auf 2700 fl. M. zu setzen kamen.
Bald nachherlangten Götterdienst recht viel in Lupuländer
der Mühsel nach seiner eigenen Lageorte, der jedoch
im Jahre 1844 seine Verwirklichung erhielt, indem der
Münchener wurde, der in Lupuländer auf die Gemein-
wirtschaftliche Sache, der Anstalt der Todten Tage heraus
die Kirche von 700 fl. M., an welcher Kirche die Gemeinde
350 fl. bezahlte. Dieses wurde als Laufen Supult
nicht sein auf die Landgötterdienste abgezahlt.

Der freiwillige Abhaltung der Götterdienste wurde schon früh
zeitig ein Regel in die Kirche eingeführt, welche jedoch klein
und in einem kleinen brauchbaren Zustande war, im
Jahre 1855 aber von Alois Mayer, Regalbauern aus Maria
und der Kirche von 200 fl. M. in einem brauchbaren Zustande
gestaltet wurde.

Die im Pontifikat in der bescheidenen von Joseph und Maria
verleihen, Maria Verkündigung d. Maria-Gemeinschaft von.

Stallung, kammer auf Zinsen der Expositus Mandat
Hansen in der Kirche, welche an dem unter dem Glabum.
Lohnen angekauft wurde. Müssen geringe Messliten
für den ganzen Posten sind, und einen kleinen Teil
Bühnen, fabricirt sind auf dem Hofe, 600f, Johann
Grosz Ulmer, fabricirt sind auf dem Hofe 400f, und
Jüngling Michael Gumbel, Münsfelder vom Markt
200f bezahlt. Anfertigt wurde dem Hofe Hansen von
dem Ludwig Mittermaier auf Leinwand in der Kirche
in Linsen.

Die 5 auf einem gewissen Turm angekauft wurden, bildeten,
nämlich der St. Aloisius, die Unbefleckte, die Muttergottes mit
dem Kinde, der St. Joseph und der Heiligen Mariae auf dem
Morgensfeld fabricirt auf Münsfeld, Posten zusammen 500f, auf
dem Hofe Expositus Hansen in Linsen 1856 auf
Freiwillingigen Beiträgen zusammen bezahlt. Diese Bilder von
Linsen von zwei anderen Muttergottesbildern auf der Kir-
che, welche einig Münsfelder und Münsfelder für 1000f,
welche beide ganz so wie aus Linsen sind, und sollte es auf
dem Hofe unvollständig, der Hofe Hansen aber unvollständig sind.
Im Jahre 1857 wurden die beiden Mittermaier. Nikolaus
Linsen auf Hofen der Hofe Hansen und die beiden Linsen-
altäre restaurirt, was eine Ausgabe von 1200f kostete.
An, die Linsen auf Freiwillingigen Beiträgen der Hofe Hansen
gekauft wurden. Im gleichen Jahre sind die Linsen angekauft
auf Hofen Ulmer, fabricirt sind auf Hofen mit einem
Posten zusammen von 400f der Hofe Hansen in der Kirche Hofen
für 1000f, so dass jetzt der Hofe Hansen Umfang der Linsen
Zinsen der Kirche völlig entspricht.

Die Linsen Zinsen sind im Jahre 1858 nicht mehr
so, welche aber unvollständig sind Linsen und von, 1000f,
sind im Jahre 1858 nicht mehr d. gemeinsamen an dem
Hofe gebaut wurden, zum Teil auf Hofen, welche die

a in Hafelstauden	auf	99	Lämpen	526	Linienfund
b auf Stein	"	9	"	42	"
c auf Stein	"	2	"	6	"
d in Kupfer	"	5	"	49	"
e auf Stein	"	2	"	7	"
f in Kalkstein	"	1	"	5	"
g in Gipsstein	"	5	"	40	"
h am Hof	"	2	"	5	"
i am Hof	"	6	"	34	"
k in Eisen	"	5	"	26	"
l in Eisen	"	3	"	6	"
m in Eisen	"	7	"	27	"
n am Hof	"	8	"	46	"
o in Eisen	"	7	"	35	"
p in Eisen	"	12	"	83	"
q am Hof	"	2	"	9	"
r in Eisen	"	3	"	25	"
s zum Hof	"	6	"	26	"
t auf Hof	"	7	"	42	"
u in Eisen	"	7	"	33	"
		198		1072	

Zu Anbetracht der bestehenden Verhältnisse ist besondres
 wohl die zu Hafelstauden gehörenden Lappenzellen wohl von
 der Pfarrkirche abzutrennen, und dieselbe schon der Expositus
 Martin Juppungger, unter welchem das zweite Beneficium
 zu Hainb. kam, und nach ihm besondres der Expositus Max.
 Salin Pfarrer unter ständischer Mitwirkung der Parnaligen
 Lärker und Versteher vorsetzen für Hafelstauden pfarrliche
 Rechte zu erlangen. Obwiewohl dieses schon schon vor
 dieser Anbahnung seit mehr als einhundert Jahren
 besondres ausdrücklich aber in der Person 1856 u. 1857. Da die
 hiesigen Generalvikar von Neuenberg, Gungl,
 Künster, Lippel von Gungl in partibus, die Hafelstauder
 vermindert und zu befragen Zuerst fall. N. 336 f. 2009
 fragab. Bis jetzt habe aber diese Anbahnung noch zu

Einigen Abflüsse gebracht worden, weil besonders das Vieh
auf Markt angetrieben und begründeter Besorgnis, die
öffentliche Meinung müsse allmählich auch die Gemeindegemein-
schaft nach sich ziehen, und die Gemeindegemeinschaft dazugehen
würde.

Ein zweite Teil der auf unvollständige Anzahlgewinn bildeten
mit zunehmender Zeit die Anwesenheit der sogenannten Kapital-
gesellschaften. Verschiedene Abweichungen bei der Ausführung
des Gemeindegewinns im Jahre 1801, so dass verschiedene
nicht befriedigt von Seite der K.K. Landesregierung in Linz unter
dem 15. Novbr 1819 liegt die Anwesenheit der sogenannten
des Ministerialkapitalgesellschaften, wie schon bis zum Jahre 1848
ausdrücklich erwähnt worden, wo es in dem die Ge-
meinde oft nicht mehr als die für die Gemeindegewinn
des Gemeindegewinns bewilligte, was schon bei Verlust in
des Kapitalgesellschaften die Meinung begründete, die Gemeindegewinn
nicht mit der Gesellschaft die Anwesenheit der Kapital zu bezeichnen
das Jahr 1848, welches bekanntlich alle erwartete Vorteile
auf den Gewinn nicht, brachte auch in diese Anzahlgewinn eine grö-
ßere Zurechnung, indem die Kapitalgesellschaften das Recht zu
nutzen und auch die Gemeindegewinn zu übertragen vor-
zuziehen. Nach einjährigem hier in Linz und auch in
folgend aber immer erfolglos Ansuchen von Seite der Ge-
meinde und der K.K. Landesregierung in bezug auf diese eine Ver-
einigung zu Stande zu bringen, gelangte endlich vom Jahre
Ministerium herab die Meinung einer freiwilligen Kom-
mission zur Ermittlung und Feststellung. Gemäß dieser
Meinung eine eigene für die Zusammengehörigen Aufsicht, be-
stehend aus sechs Männern, welche von beiden Parteien zu gleichen
Theilen herangezogen werden, die sich die Hälfte der
eigenen Anwesenheit der Kapital auf den gemeinsamen Gewinn
die Gemeindegewinn, die Hälfte der in Gemeindegewinn
gehörigen der Kapital beizubringen, und die Hälfte

Das Viertel Gafelstauden bezogen sollte. Man sieht
nun diese Anzeigenschrift für abgethan, namentlich da
die vorhin stehende Bestätigung durch Oberamts-
rath nachgelesen wurde. Nach dem das Gafelstau-
den auf die geordnete Forderung, die nun das Hofamt
in Forderung bestätigt worden. Allein die Länge
verfügt von Gafelstauden verbleibend, sich auf die
frühere Bedeutung eines Kreutens stützend, ist ob für eine
Kreutenscheinung nicht eingezogen worden können, weil für
dieses Güter an diesem Hofe bestanden, gegen diese beiden
gleichzeitigen Auftrieb an das Hofe Ministerium in
Minn. Was nun für ein Befehl von Hofe für ab ge-
langen wurde, bleibt jedoch zu beistehen vorbehalten.
weil nach diesem Befehle.

Zur Jahr 1856 wurden die Gammeln- u. Warrvögel
zwischen Schwarzau und Toubien eingekauft. Nach der
Hofamt Gammeln, woselbst das Toubien'sche Gebiet sich be-
findet an das Hofe Schwarzau an Rodden und das letzte
Gaul bestellte bei der ersten Tobelfeld in die Gammeln
Toubien geföhrt, wurde die jährliche Linn geföhrt, wel-
che sich unterhalb der Gammeln (Linn) Toubien und Gammeln
in das Linnbestell an der Hofamt Gammeln eingekauft.
Nach dieser Linnbestellung resultirt die Gammeln
in Toubien von Schwarzau eine entsprechende Linn-
Bestellung im Linn.

Zur Jahr 1857 wurden die Linnbestellung, welche von Hofe
auf die Linnbestellung geföhrt, und einem Hofamt
von 1500 aufgefunden, woselbst auf ein Hofe das Linn von
Linnbestellung geföhrt wurde.

Zur Linnbestellung Linnbestellung befindet sich in Gammeln
mit Linnbestellung des Hofe Linnbestellung Linnbestellung und
Linnbestellung Hofe Linnbestellung, Linnbestellung Linnbestellung

veriaform bis größtentheils zum Selbsten und des Hing-
zugs, und zum Handvertrieb in den Fabriken Salzofen
Ulman auf dem Amsel, wofür ungefähr 50-60, und der
Mastel Gänse in Hainnubel, wofür C^o 30-40 Arbeiter
ganz.

Die ungefähr 15 Tausend Taler in Kapitalstücken auf Markt,
Landskammer, vorzüglich auf dem Selbsten der Antonen
und Gumbrechtel Tausend Taler. Der Verkauf steht,
den roten Verkauf in Hainnubel meist mit der Tausend
Zug, welche jetzt noch mit Erfolg betrieben.

Der Grundbesitz wurde aufgesetzt am 3^{ten} April 1858.

Positiv, beifolgender Kapitalstücken
am 3^{ten} April 1858.

Mandarin Herrmann
Eschelt

Erang Martinich

Gammert

H. Martin Herrmann
Herrmann.

Albert Herrmann
Herrmann

Martin Herrmann
Herrmann

Ulrich Herrmann
Herrmann